

beitete Auflage. (XII u. 460.) München 1935, Kösel u. Pustet. Ganzleinen M. 6.50.

Die bekannte Lebensbeschreibung erscheint als Volksausgabe im besten Sinne des Wortes. Sie schöpft aus genauer Vertrautheit mit den Quellen, mit der umbrischen Landschaft und mit dem dort lebenden Volke. Sie ist nicht über Assisi, sondern von Assisi her empfunden und niedergeschrieben. Der heilige Franz selbst ersteht vor unseren Augen. Ich kenne von den vielen Biographien über diesen Einzigen im Gottesreiche keine, die so unmittelbar in seine Nähe heranzuführt. Nur die Einfühlungskraft des begnadeten Dichters und die innere Verwandtschaft mit dem Poverello konnte dieses Franziskusbuch schaffen. Überall Freimut mit Demut gepaart. So, wenn der Verfasser schreibt: „Keiner würde es heutzutage wagen, Pius XI. eine solche Behandlung widerfahren zu lassen, als die, welche Innozenz III. sich mehr als einmal gefallen lassen mußte“ (S. 116), und von der antipäpstlichen Zeit um 1200 spricht. Oder wenn er von der Einladung der italienischen Gebirgsnatur zum Einsiedlerleben, von Brot und Wein als dem Hauptnahrungsmittel des gemeinen Mannes in Italien erzählt (S. 131) und den Abschnitt über die heilige Klara mit den Worten einleitet: „Keiner verwirklicht vollkommener die Ideale eines Mannes als ein Weib, das von denselben ergriffen wird“ (S. 166). Es ziehen die schmerzlichen Kämpfe um die rechtlichen Grundlagen seines Ordens vorüber (wenn man die Regel nachsieht, die auf dem Pfingstkapitel 1223 . . . beschlossen wurde, da entsetzt man sich fast darüber, wie wenig übrig geblieben ist von dem, was er wollte, S. 344), die Wendung der Minderbrüder zum Studium („Paris, du hast Assisi zerstört“, Jacopone da Todi, S. 327). Rührende Einzelzüge bringen den Menschen Franz nahe. So, wenn ihm Jakobus de Septemsolis bei seinem Besuche in Rom 1223 seine Lieblingsgerichte bereitete, u. a. die Mandelcreme, die er noch während seiner letzten Krankheit zu kosten wünschte (S. 353). Die Ausgabe läßt nur einen Wunsch übrig, Bilder! Henry Thodes Volksausgabe z. B. hat 73 ausgezeichnete Bilder! Alle, die Franziskus in ihr Herz geschrieben haben, besonders diejenigen, welche die gesegneten Fluren der umbrischen Bergstadt selbst durchwanderten, erleben an diesem kostbaren Buch die Wahrheit des Wortes aus Tres Socii: „Er führte die Welt vorwärts wie zu einer Frühlingszeit.“

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Rasse und Volk. Ihre allgemeine Bedeutung, ihre Geltung im deutschen Raum. Von *Univ.-Prof. Wilhelm Schmidt*. 2., völlig umgearbeitete Auflage. Format 14×23.5 cm (148). Salzburg-Leipzig 1935, Anton Pustet. Brosch. M. 4.80, S 8.40; in Leinen geb. M. 5.70, S 9.98.

Die vorliegende Schrift des weltbekannten Ethnologen, die 1927 in erster Auflage erschien, ist in der jetzigen zweiten Auflage zu einem völlig neuen, weitausgreifenden Werk ausgewachsen, das die Wesensbeziehungen von Rasse und Volk mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Lebensraumes einer eingehenden Prüfung unterzieht. Die sehr klar geschriebene Arbeit zerfällt in drei Teile, von denen der erste den Begriff der Rasse, der zweite den des Volkes wissenschaftlich zu klären versucht, während der dritte Teil einen zusammenfassenden Rückblick und Ausblick gibt.

Im ersten Teil betont der Verfasser mit Recht im Anschluß an Eickstedt, daß der Vorgang der Vererbung auch heute noch ein wissenschaftliches Geheimnis ist. So haben neuere Forschungen gezeigt,

daß die Mendelschen Vererbungsgesetze schon bei der Vererbung körperlicher Eigenschaften einigen Einschränkungen unterworfen sind. Noch dunkler ist die Vererbung seelischer Veranlagungen, die indirekt von der Beschaffenheit des Körpers abhängig sein müssen, besonders von der Beschaffenheit des Nervensystems, des Blutes und der Bluthormone. Wenn L. F. Clauß nur sechs Stiltypen europäischer Rassen unterscheidet, so stimmt er im Prinzip mit G. Pfahler überein, der in seinem vorzüglichen Buche: „Vererbung als Schicksal“ (Leipzig 1932, 10 ff.) nachweist, daß nur wenige vom Organismus abhängige seelische Grundfunktionen auf dem Wege der Vererbung übertragen werden, z. B. eine bestimmte Form der Aufmerksamkeit, der Ansprechbarkeit des Gefühls und der vitalen Energie. Aus diesen körperlichen und geistigen Vererbungsgesetzen ergibt sich von selbst, daß zwischen Rasse und Kultur ein notwendiges Abhängigkeitsverhältnis besteht, angefangen von den Kulturen der Primitiven bis zu den Hochkulturen der Gegenwart.

Der zweite Teil zeigt durch eine eingehende Analyse des Begriffes „Volk“, wie aus den Rassen und Rassekulturen naturgemäß die Völker und Völkerculturen erwachsen. Sehr eingehend behandelt der Verfasser hier die Erscheinungsbilder der deutschen Rassen, sowie die Rassenwanderungen und Rassenwandlungen im deutschen Volk. Bemerkenswert ist, daß nach Fr. Paudler auch die nordische Rasse ein Rassengemisch darstellt, das aus der Durchdringung der Dal- und Eu-Rasse entstanden ist und auch heute noch in einem beständigen Wandlungsprozeß begriffen ist, weil der nordische Langschädel nach neueren Untersuchungen dem Rundsädel der alpinen Rasse sich immer mehr nähert. Darum muß heute nicht nur von einer „Aufordnung“, sondern auch von einer „Entnordung“ der deutschen Rassen geredet werden. Mit gleicher Gründlichkeit und kritischer Sachlichkeit behandelt der Verfasser das Indogermanen-Problem, das das Verhältnis der Indogermanen zu den Germanen und den deutschen Stämmen untersucht. Die geschichtliche Untersuchung gipfelt in der These, daß die kirchliche Einigung der deutschen Stämme durch den heiligen Bonifazius herbeigeführt wurde, während die politische Einigung durch Karl den Großen angebahnt und durch das Heilige Römische Reich der deutschen Nation ihre Vollendung erhielt.

Mit dem dritten Teil, der die Untersuchungsergebnisse in einem Rückblick übersichtlich zusammenstellt und daraus die rassischen und völkischen Zukunftsaufgaben im deutschen Lebensraum ableitet, schließt das inhaltsreiche Werk, das durch eine ebenso wissenschaftlich hochstehende Gründlichkeit, wie durch eine wohlthuende kritische Sachlichkeit sich auszeichnet. Dem Verfasser, der mit Recht heute als führende Autorität auf dem Gebiete der Ethnologie anerkannt ist, gebührt das unleugbare Verdienst, die schwierige und verwickelte Frage nach dem Verhältnis von Rasse und Volk dem heutigen Stand der wissenschaftlichen Forschung angepaßt und die unwissenschaftliche Verhimmelung der nordischen Rasse in die von der Wissenschaft gezogenen Grenzen verwiesen zu haben.

Geistingen a. d. Sieg.

P. Dr Droege C. Ss. R.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Die Professoren der phil.-theol. Diözesanlehranstalt in Linz. — Preßgesetzlich verantwortlicher Redakteur: Dr Wenzel Grosam, Linz, Harrachstraße 7. — Druck: Kath. Preßvereinsdruckerei Linz. Verantwortlicher Leiter: Franz Stindl, Linz, Landstraße 41.